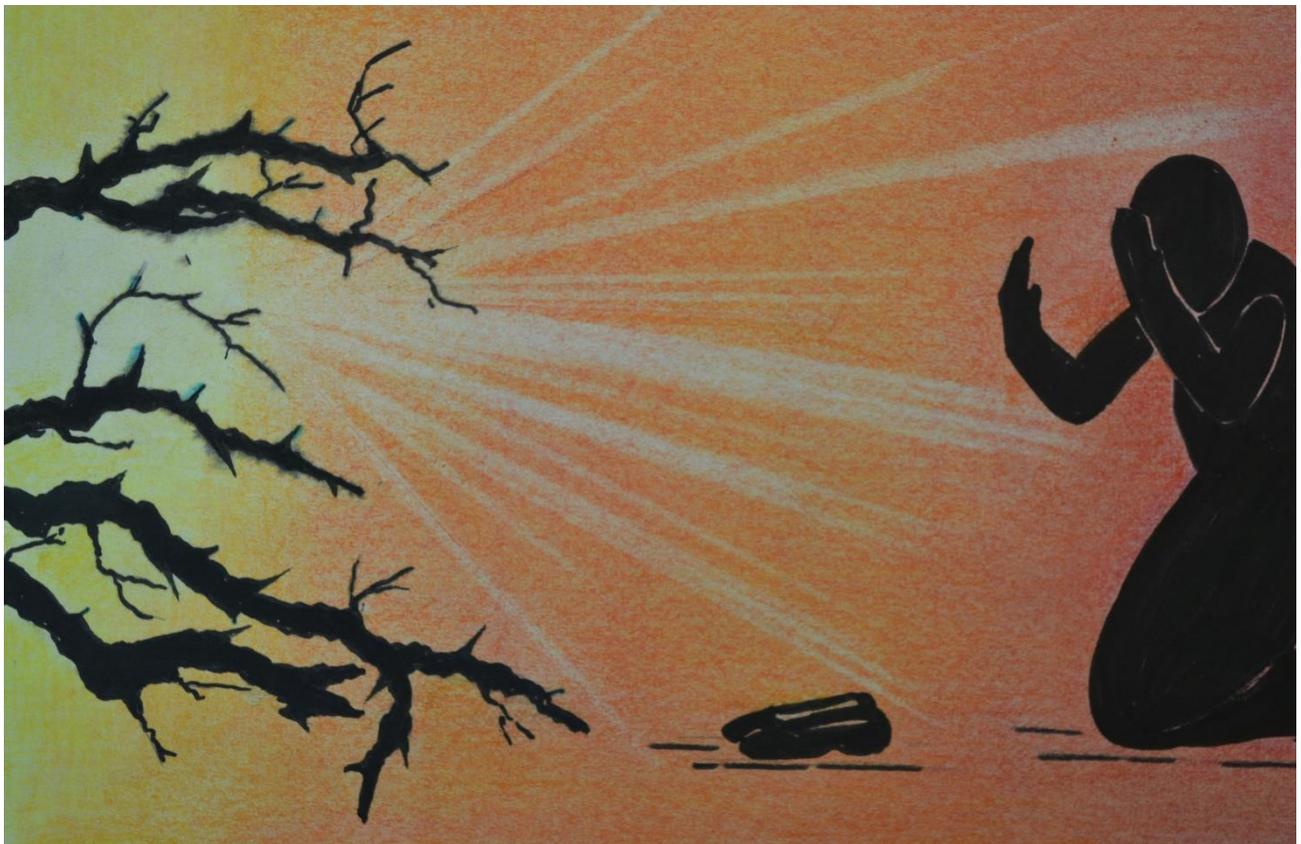


Anregungen zur Hauskirche

3. Fastensonntag, 20. 3. 2022

Die heutige Lesung führt uns zu einem Grundstein des jüdisch-christlichen Glaubens: der Gotteserfahrung von Mose im brennenden Dornenbusch. Mose erkennt Gott und diese Erfahrung steht am Anfang eines langen Weges, der dem Volk Freiheit und Frieden bringen soll. Denn Gott ist es nicht egal, wie es dem Menschen geht: „Ich habe das Elend meines Volkes gesehen und seine laute Klage gehört ...“



Beginn: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Lied: Solang es Menschen gibt auf Erden (GL 456, 1+2)

Auch in unserem Leben gibt es Leid und Schmerz, Trauer und Klage. – Herr, erbarme dich unser!

Gott aber ist nicht fort, er sieht und hört, was in der Welt geschieht. - Christus, erbarme dich unser!

Und er hat wohl auch heute noch Pläne mit uns Menschen: Er will Freiheit und gutes Leben für alle. – Herr, erbarme dich unser!

Vergebungsbitte:

Der ewige Gott, der auch uns ruft und sendet, erweise uns seine Liebe und Geduld, er wende uns sein Angesicht zu und schenke uns sein Erbarmen.

Amen.

Gebet:

Gott, du liebst uns Menschen und wendest dich uns mit deinem Segen zu. An uns liegt es, diesen Segen auch anzunehmen und ihn in unserem Leben auch wachsen zu lassen. So bitten wir dich: Lass uns auch diese Stunde, in der wir unser Gebet zu dir richten, zum Segen werden, darum bitten wir dich für heute und alle Ewigkeit. Amen.

Lesung (Ex 3,-15):

In jenen Tagen weidete Mose die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Er schaute hin: Der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt. Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht? Als der Herr sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Er sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. Der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne sein Leid. Ich bin herabgestiegen, um es der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen. Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus

Ägypten heraus! Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der „Ich-bin“ hat mich zu euch gesandt. Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der Herr, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Ísaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.

Lied: Wechselnde Pfade (GL 464, 1-3)

Evangelium (Lk 13,1-9a):

Jesus erzählte folgendes Gleichnis: Ein Mann hatte in seinem Weinberg einen Feigenbaum gepflanzt; und als er kam und nachsah, ob er Früchte trug, fand er keine. Da sagte er zu seinem Winzer: Siehe, jetzt komme ich schon drei Jahre und sehe nach, ob dieser Feigenbaum Früchte trägt, und finde nichts. Hau ihn um! Was soll er weiter dem Boden seine Kraft nehmen? Der Winzer erwiderte: Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen; ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. Vielleicht trägt er in Zukunft Früchte.

Predigtgedanken zum Evangelium (siehe Einlage)

Fürbitten:

Gott, der du ein Gott der Menschen bist! Wir bitten dich:

1. Hilf uns, unser inneres Ohr zu schärfen für das, was du uns sagen willst.
2. Mach uns bereit zu neuen Aufbrüchen und empfänglich für deine Sendung in die Welt.

3. Hab Geduld mit uns, wenn wir nicht die Früchte bringen, die du dir von uns erwartest und stärke unser Bemühen um eine Mitarbeit an deinem Reich.

- *Wer möchte, kann auch eine persönliche Fürbitte sprechen oder denken: Was habe ich auf dem Herzen? Was will ich Gott sagen? Für wen will ich beten?*

Du, Gott, hörst, wenn wir bitten und beten. Dafür danken wir dir und preisen dich, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Vater Unser (gefolgt eventuell vom „Lamm Gottes“ und der heiligen Kommunion)

Zum Nachdenken: Mitten im Menschen

Wenn wir zu dir rufen, Gott, blicken wir oft automatisch zum Himmel.

Lass uns erkennen, dass du nicht in der Höhe und nicht in der Tiefe lebst, sondern mitten im Menschen, wie wir es wissen, seit wir Jeseus Christus kennen: Gott und Mensch in einem, Herr der Herrlichkeit durch alle Zeit.

(nach Pierre Griolet)

Ausklang zum Nachklang:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied: Herr, wir bitten: Komm und segne uns (GL 920)



Gestaltung und Predigt: Harald Prinz

Zeichnung: Waltraud Kim